



LEHRBERICHT 2018

*Herausforderungen und Entwicklungen
im Bereich Studium und Lehre*

Inhalt

1. Bilanz und Veränderung	2
2. Prinzipien guter Lehre und Strategieentwicklung	3
3. Engagement und Innovation	4
4. Evaluation und Akkreditierung	11

1. Bilanz und Veränderung

Die Friedrich-Schiller-Universität evaluiert regelmäßig und systematisch das Profil und die Qualität ihrer Studienprogramme. Dies geschieht auf der Grundlage von Rückmeldungen der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen sowie durch den Einbezug externer Expertise aus den Fachwissenschaften und der Berufspraxis. Die Fachbereiche greifen die so gewonnenen Anregungen auf, um die Studienzufriedenheit, Lehrqualität und kompetenzfördernde Ausrichtung der Studiengänge stetig zu verbessern.

Diskurse zur Gestaltung der Lehre

Zusätzliche Reflexions- und Erneuerungsimpulse gehen seit 2018 von der Akademie für Lehrentwicklung (ALe) aus, die 2017 eingerichtet wurde, um den inneruniversitären Diskurs zur Gestaltung von Studium und Lehre zu stärken. Sie unterstützt die Verständigung über Leitprinzipien und Entwicklungsstrategien und setzt Anreize für curriculare und didaktische Innovationen. Zukunftsweisende Lehrkonzepte, studentische Initiativen und auf Lehre bezogene Dialogprozesse werden durch wettbewerbliche Ausschreibungen gefördert.

Das Herz der Akademie bildet ein 12-köpfiges Expertenkollegium aus Mitgliedern der Universität. Nach seiner Einsetzung im November 2017 ist es dem Kollegium in eindrucksvoll kurzer Zeit gelungen, einen erfolgreichen Modus der inhaltlichen Verständigung zu etablieren und grundlegende Veränderungen im Austausch über Fragen der Lehrgestaltung anzustoßen. Den strategischen Anker dafür sollen in Zukunft institutionelle Leitlinien bieten, für die das Expertenkollegium 2018 erste Vorschläge auf der Basis einer Fakultätsbefragung erarbeitet hat. Die Überlegungen wurden am 15. November 2018 im Rahmen des DIES LEGENDI universitätsöffentlich vorgestellt und entlang aktueller Herausforderungen im Bereich Lehre diskutiert (↗mehr dazu auf S. 4).

Ausgewählte Zahlen

Studierende	WiSe 2018/19	WiSe 2017/18
gesamt	17.805	18.010
aus dem Ausland	2.537	2.462
mit berufsqualifizierendem Abschlussziel	15.620	15.743
darunter:		
Bachelor	5.402	5.633
Master	3.526	3.587
Staatsexamen	3.937	3.918
Lehramt Gymnasium	2.388	2.230
Lehramt Regelschule	252	255
Diplom	99	100
Magister	16	20

Zwischenevaluation

Parallel zu dieser Grundsatzdiskussion über Leitvorstellungen und strategische Handlungslinien hat das Präsidium 2018 eine umfassende Bestandsaufnahme zur Umsetzung des universitären Qualitätssicherungskonzepts initiiert. In diesem Zusammenhang sind alle Fakultäten gebeten worden, für ihre Bachelor- und Masterstudiengänge wesentliche Evaluationsmaßnahmen und deren Ertrag für die Studiengangentwicklung nachzuzeichnen.

Die Auswertungen in den Fakultäten sollten weiterführende Verständigungen im Verlauf des Jahres 2019 vorbereiten, um Erfolge und Desiderate in der Gestaltung der universitären Evaluations- und Qualitätssicherungsprozesse zu ermitteln und Potentiale in der Weiterentwicklung des Studienangebots auszuloten.

Weg zur Re-Systemakkreditierung

Die bilanzierende Betrachtung des Erreichten ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Universität zur erneuten Akkreditierung ihres Qualitätssicherungssystems. Das Siegel des Akkreditierungsrates ist von der Universität bis September 2021 neu zu beantragen. Grundlage dafür wird das Ergebnis einer gestuften externen Begutachtung sein, der sich die Universität 2020 stellt.

In diesem Rahmen wird auch ihre konzeptionelle Anpassungsfähigkeit an veränderte Anforderungen beurteilt. Die Evaluations- und Qualitätssicherungsprozesse der Universität werden dann an den Kriterien der seit Juli 2018 geltenden Thüringer Studienakkreditierungsverordnung gemessen (➔mehr dazu auf S. 11).

2. Prinzipien guter Lehre und Strategieentwicklung

Eine grundlegende Erwartung an systemakkreditierte Hochschulen ist ein prinzipiengeleitetes und planvolles Vorgehen in der Entwicklung, Durchführung und Evaluation der Studienprogramme. Dabei soll das Bildungs- und Aufgabenverständnis, an dem sich das hochschulische Handeln orientiert, auch in einem fixierten Zielkonsens zum Ausdruck kommen. Als Ergebnis der Diskussion über geteilte Grundsätze in der Lehre sollen programmatische Rahmungen für den Umgang mit aktuellen Herausforderungen der Lehre gefunden und fachübergreifende Qualifizierungsvorstellungen festgehalten werden.

Die Universität Jena versteht die Verständigung zu Prinzipien guter Lehre als breit angelegten und gesamtstrategisch ausgerichteten Prozess. 2018 bot der DIES LEGENDI Gelegenheit zu einem offenen und universitätsweiten Dialog.

Akademie-Bericht

Ein Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten 2017/18 der Akademie für Lehrentwicklung gibt einen Überblick über die Arbeitsergebnisse der ersten Monate. Das Dokument steht allen Universitätsmitgliedern im HanFRIED zum Download zur Verfügung.

➔ <https://www.hanfried.uni-jena.de/>

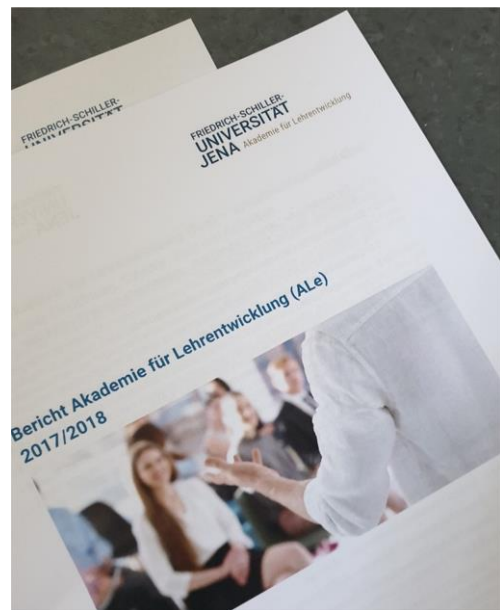


Foto: Katja Hüfner/ALe

Das Expertenkollegium der Akademie für Lehrentwicklung hatte am 15. November 2018 in die Aula eingeladen, um zu einem ersten Diskussionspapier und darüberhinausgehende Ideen ins Gespräch zu kommen und Anregungen für die weitere Arbeit mitzunehmen.

Zu den Teilnehmenden im Podium gehörte Prof. Dr. Mechthild Dreyer, die das Programm des Tages mit einem Impulsvortrag zum Thema „Hochschulbildung-Bildung in Zeiten von Bologna“ eröffnet hatte. Sie konnte ihre langjährigen Erfahrungen als Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Mainz in die Diskussion einbringen.

Der Austausch unter dem zugespitzten Thema „Lehrverfassung – Sinn und Unsinn“ verlief kontrovers und machte deutlich, dass es im Bemühen der Universität um eine hohe Lehrqualität nicht beim Deklarativen bleiben darf.

Der Sprecher des Expertenkollegiums Prof. Dr. Sebastian Henn unterstrich deshalb, dass es in der weiteren Befassung mit den Prinzipien guter Lehre darum gehen wird, konkrete Handlungsfelder zu bestimmen und geeignete Maßnahmen und Förderinstrumente vorzuschlagen. Die Reflexion gemeinsamer Grundsätze soll den Ausgangspunkt für die Entwicklung strategischer Ansätze bilden, die sich u.a. mit Fragen der Heterogenität und Vielfalt auseinandersetzen. Auf diesem Weg soll eine weitere Annäherung an das Ideal der universitären Lehr- und Lerngemeinschaft verfolgt werden.

3. Engagement und Innovation

Engagement für die Lehre zu würdigen und besser sichtbar zu machen, ist für die Universität ein wichtiges Anliegen. Im Rückblick auf das Jahr 2018 sollen einzelne Schlaglichter auf herausragende Lehrkonzepte und lehrbezogene Entwicklungsvorhaben geworfen werden. Darüber hinaus beleuchtet der nachfolgende Abschnitt Schwerpunkte der Studiengangentwicklung sowie Angebote der hochschuldidaktischen Qualifizierung.

Zu einer zunehmenden Vernetzung zu Lehrthemen haben die Aktivitäten der Akademie für Lehrentwicklung maßgeblich beigetragen. Durch die Auflage von Förderlinien hat sie vielfach dazu ermutigt, Herausforderungen in der Lehre mit innovativen Lösungen anzugehen.

DIES LEGENDI

Der DIES LEGENDI dient als jährliches Diskursformat dem Austausch von Ideen, Konzeptionen und innovativen Lehrformaten in der universitären Lehre.

2018 wurde die Veranstaltung genutzt, um ein Jahr nach Einrichtung der Akademie für Lehrentwicklung die Schwerpunkte ihrer bisherigen Tätigkeit zu skizzieren.

In Anknüpfung an das Programm von 2017 thematisierte sie zudem Aspekte der strategischen Stärkung der Hochschullehre.



Foto: Anne Günther/FSU

Detaillierte Informationen stehen online zur Verfügung. Neben dem Diskussionspapier zu Prinzipien guter Lehre an der Universität Jena können auch Posterpräsentationen zu verschiedenen Lehrprojekten abgerufen werden.

↗ https://www.uni-jena.de/ALe_Dies_Legendi_2018.html

Eine weitere Form der Anerkennung ist die Verleihung des Lehrpreises der Universität. Besondere Leistungen in der Lehre und beispielgebende Ideen sollen so eine breite Aufmerksamkeit finden.

Lehrpreise 2018

Der Lehrpreis der Universität wird mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland in zwei Kategorien vergeben. Prämiiert wird die allgemein beste Lehrveranstaltungskonzeption und der überzeugendste Lehransatz in einem jährlich wechselnden Themenschwerpunkt, mit dem der Blick auf besondere hochschuldidaktische Herausforderungen gelenkt werden soll.

2018 lagen insgesamt 21 Nominierungen vor. Zwölf Vorschläge waren dabei dem Jahresthema „Grenzüberschreitende Lehrformen“ zuzuordnen.

Prämierte Lehrveranstaltung

Die Auszeichnung für die beste Lehrveranstaltungskonzeption erhielt Daniel Löffelmann für das Seminar „Rousseaus Émile“. Ihm ist es in hervorragender Weise gelungen, die Inhalte eines klassischen Seminars mit einer Einführung in das wissenschaftliche Schreiben zu verknüpfen. Die Studierenden wurden schrittweise durch klar formulierte Arbeitsaufträge und begleitende Hilfestellungen an das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit herangeführt und konnten sich so grundlegende methodische Kompetenzen aneignen. Der gewählte Lehransatz ist verallgemeinerbar und kann auch in anderen Disziplinen angewendet werden. [↗ Konzept-Poster](#)

Themenpreis

Den Preis im Themenschwerpunkt „Grenzüberschreitende Lehrformen“ wurde Dr. Jacob Eder und Dr. Tobias Freimüller zuerkannt. Sie werden für das Seminar „Erinnerungskultur in Israel. Totengedenken, Holocausterinnerung und ‚deutsche Spuren‘“ gewürdigt. Das mit einer 11-tägigen Exkursion nach Israel verbundene Ver-

Ausschreibung

Informationen zur Ausschreibung des Lehrpreises und den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern sind auf den Seiten der Akademie für Lehrentwicklung zu finden.

[↗ https://www.uni-jena.de/ALe_Lehrpreis.html](https://www.uni-jena.de/ALe_Lehrpreis.html)



Foto: freepik

Das Schwerpunktthema bezieht sich 2019 auf die „Integration des Lehramtsstudiums in die universitäre Lehre“ und 2020 auf „Lehre in großen Gruppen (ab 80 Studierende).“

Die Lehrpreise sind mit jeweils 2.500 € dotiert und werden im Rahmen des DIES LEGENDI feierlich überreicht.

Die Preisträgerinnen und Preisträger werden durch das Expertenkollegium der Akademie für Lehrentwicklung ausgewählt.

Beispiele guter Praxis

Weitere Good-Practice-Beispiele werden auf den Seiten der Servicestelle LehreLernen vorgestellt.

Interessierte können hier Anregungen zur Gestaltung forschungs- und projektorientierten Lernens, diversitätssensibler Förderung, mediengestützter Lehre und anderen hochschuldidaktischen Fragen erhalten.

[↗ https://www.lehrelernen.uni-jena.de/Good+Practices.html](https://www.lehrelernen.uni-jena.de/Good+Practices.html)

anstellungsprogramm verschränkte die historische Auseinandersetzung mit einer interkulturellen Begegnung in der Gegenwart und wurde durch die Studierenden aktiv mitgestaltet. Der Austausch mit einer israelischen Studierendengruppe vor Ort ermöglichte es, ein tieferes und reflektiertes Verständnis der israelischen Gesellschaft zu entwickeln. [↗ Konzept-Poster](#)

Förderlinien der Akademie für Lehrentwicklung

Die Akademie für Lehrentwicklung möchte mit regelmäßigen Förderausschreibungen dazu anregen, wiederkehrend über Aspekte guter Lehre nachzudenken. Verschiedene Antragslinien dienen dazu, erfolgversprechende Ideen zur curricularen und didaktischen Weiterentwicklung flexibel zu unterstützen.

Antragsmöglichkeiten

Im Rahmen der Linie „*Freiraum für die Lehrentwicklung*“ können neben der Finanzierung von Hilfskraftstunden und projektbezogenem Sachmittelbedarf auch Mittel zur Kompensation einer befristeten Lehrdeputatsreduktion gewährt werden. Dies ermöglicht Lehrenden ein größeres Zeitbudget für die Erarbeitung neuer Lehr- und Lernkonzepte. Grundlegende Veränderungen in der Gestaltung von Studiengängen mit dauerhaftem Mehrwert für die Lehre sollen so leichter verwirklicht werden können.

Die Linie „*Innovation in der Lehre*“ zielt darauf, kreative und erneuernde Impulse zu stärken, und stellt finanzielle Hilfen für die Erprobung neuartiger Lehransätze bereit. Projektmittel können für Vorhaben beantragt werden, die im Erfolgsfall nachhaltig abgesichert werden können und in ihrem konzeptionellen Herangehen Übertragungspotentiale erkennen lassen.

Mit der Linie „*Entwicklungsdialog in den Fakultäten*“ werden Austauschformate in den Fachbereichen unterstützt, die zu einer Verständigung über Fragen der Lehrqualität und Perspektiven der Studiengangentwicklung beitragen. Innerhalb der Förderhöchstgrenzen können Ausgaben, die zur Realisierung entsprechender Workshops, Tagungen oder Klausurveranstaltungen notwendig sind, z.B. Moderations- oder Vortragshonorare, finanziert werden.

Das Engagement von Studierenden soll durch die Linie „*Studentische Initiativen*“ ermutigt und honoriert werden. Förderfähig sind Projekte, die aktuelle Probleme studienbezogenen Lernens adressieren und positive Effekte für die Lernmotivation und den Lernerfolg bewirken können.

Ausgewählte Projekte

Im Jahr 2018 sind insgesamt 21 Anträge eingegangen. Das Expertenkollegium der Akademie für Lehrentwicklung hat sich nach eingehenden Begutachtungs- und Diskussionsprozessen basierend auf den geltenden Ausschreibungskriterien für die Förderung von 8 Projekten entschieden.

Ausschreibungen

Die Akademie für Lehrentwicklung informiert auf ihren Seiten über die aktuellen Ausschreibungen der universitären Förderlinien und auch über externe Förderprogramme mit Bezügen zur universitären Lehre, für die ein zentral koordiniertes Antragsverfahren erforderlich ist.



Foto: Anne Günther/FSU

[↗ https://www.uni-jena.de/ALe_foerderungsausschreibungen.html](https://www.uni-jena.de/ALe_foerderungsausschreibungen.html)

2018 wurde in der Linie „Freiraum für die Lehrentwicklung“ das Vorhaben von Prof. Dr. Sylka Scholz und Prof. Dr. Kathrin Leuze ausgewählt. „Wider den Methodenstreit“ arbeiten sie gemeinsam an der Neukonzeption der Methodenausbildung im Kern- und Ergänzungsfach Soziologie.

Zu den ausgewählten Projekten in der Linie „Innovationen in der Lehre“ gehört das Projekt von Prof. Dr. Jürgen Bolten zur Entwicklung virtueller interkultureller Planspiele, in denen Studierendenteams aus verschiedenen Hochschulen grenzüberschreitend interagieren.

Gefördert wird außerdem das Projekt von Prof. Dr. Jutta Hübner, das darauf ausgerichtet ist, Medizinstudierenden durch die Simulation onkologischer Fallkonferenzen praxisnahe Einblicke in die Zusammenarbeit interprofessioneller Teams und die Aufstellung von Behandlungsplänen zu eröffnen.

Das Projekt „Integrative Argumentationsdidaktik“ von Jun.-Prof. Dr. David Löwenstein und Dr. Peggy Hetmank-Breitenstein schließlich verfolgt das Ziel, im Fach Philosophie die Herausbildung analytischer, logischer und produktiv-kreativer Argumentationsfähigkeiten mit einem verbindenden Ansatz systematisch zu fördern.

Lehrkompetenzen weiterentwickeln

Einen Überblick über das Spektrum hochschuldidaktischer Beratungs- und Qualifizierungsangebote an der Universität Jena erhalten Interessierte auf den Seiten der Servicestelle LehreLernen. Die Bandbreite reicht vom Crashkurs bis zu verschiedenen Zertifikatsprogrammen und Individualcoachings.

Das Angebot berücksichtigt unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Vorerfahrungen.

➤ <https://www.lehrelernen.uni-jena.de/>

Ernst-Abbe-Sommerakademie für Hochschuldidaktik

Die Ernst-Abbe-Stiftung unterstützt die Akademie für Lehrentwicklung in den ersten beiden Jahren mit einem Förderbetrag von jeweils bis zu 10.000 €.

2018 konnten diese Mittel in Absprache mit der Stiftung für eine Hochschuldidaktische Sommerakademie verausgabt werden. Es wurden zwei Veranstaltungen mit Klausurcharakter angeboten.

Vom 10. bis 14. September 2018 fand in Mittelkalkbach ein viertägiger Intensivworkshop für lehrende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen („Hochschuldidaktik konzentriert im Grünen“) statt. Am 8. und 9. Oktober 2018 kamen studentische Tutorinnen und Tutoren in Dornburg zu einem zweitägigen Workshop für („Tutor*innen-Qualifizierung im Schloss“) zusammen.



Foto: Jan-Peter Kasper/FSU

Die Veranstaltungen wurden durch die Servicestelle LehreLernen geplant und durchgeführt. Abseits des Universitätsalltags ermöglichte das neue Format eine fokussierte Auseinandersetzung mit hochschuldidaktischen Fragestellungen und Gelegenheiten zur fachübergreifenden Vernetzung.

Als erste Maßnahmen im Rahmen der Linie „*Entwicklungsdialog*“ werden zwei Veranstaltungen in der Medizinischen Fakultät unterstützt. Diese thematisieren die Stärkung spezifischer kommunikativer Kompetenzen im Medizinstudium und die inhaltliche Ausrichtung und Form medizindidaktischer Qualifizierungsangebote.

Die 2018 bewilligten „*Studentischen Initiativen*“ zielen mit unterschiedlichen Herangehensweisen auf die Unterstützung individueller Lernfortschritte. Aleksandr Kazakov und Anna Zherdeva wollen im Rahmen ihres Projekts an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Online-Quiz-Formate implementieren. Ruben Küspert, Anna Katharina Wöfl und Simon Schreyer organisieren mit dem Fachschaftsrat der Physikalisch-Astronomischen Fakultät Lernwochenenden für Erstsemester-Studierende, um diese im Studieneinstieg und der Prüfungsvorbereitung zu begleiten. Sie greifen damit eine Idee auf, die bereits in der Fakultät für Mathematik und Informatik erfolgreich erprobt wurde.

Lehrentwicklungsprojekte mit externer Förderung

Der Ausbau digital gestützter Lehre und die Ausprägung digital orientierter Kompetenzen bilden zentrale Themen in der Weiterentwicklung der universitären Lehre und externer Förderprogramme. Um die notwendigen Veränderungsprozesse weiter anzuregen hat das Land Thüringen zwei Förderinitiativen gestartet. Mehrere Projekte der Universität Jena haben 2018 im Rahmen der Programme „Curricula der Zukunft“ und „Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ Mittelzusagen erhalten.

Mit der Initiative „Curricula der Zukunft“ sollen Impulse für die Neuausrichtung von Studieninhalten und die Weiterentwicklung akademischer Lehr- und Lernformen gesetzt werden. Als Teil der Thüringer Strategie zur Digitalisierung im Hochschulbereich werden Pilotvorhaben unterstützt, die dazu beitragen, Studierende auf eine zunehmend durch Digitalisierung geprägte Lebens- und Arbeitswelt adäquat vorzubereiten. In diesem Zusammenhang erhalten die Projekte an der Universität Jena in den Jahren 2018 und 2019 eine Förderung von rund 180.000 Euro.

Lehramt digital

Zwei Vorhaben zielen auf Anpassungen im Lehramtscurriculum.

Das Projekt „Digitale Professionalisierung im Lehramtsstudium – Individuell. Kollaborativ. Kompetenzorientiert“, das von den Erziehungswissenschaftlern Prof. Dr. Alexander Gröschner und Prof. Dr. Nils Berkemeyer geleitet wird, strebt eine Neugestaltung der Module des bildungswissenschaftlichen Begleitstudiums an. Die Studierenden sollen dadurch besser mit digitalen Werkzeugen des Lehrens und Lernens vertraut gemacht werden, um diese dann im beruflichen Alltag als Lehrpersonen reflektiert und kompetent einsetzen zu können. Eine Besonderheit des Projekts liegt im Einsatz des peer- und team-teaching-orientierten Videofeeds in der Erprobung berufspraktischer Lerngelegenheiten zum Thema Unterrichtskommunikation.

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Über weitere Aktivitäten in der Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung informieren die Seiten des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung und des Projekts „Professionalisierung von Anfang an im Jenaer Modell der Lehrerbildung“ (ProfJL).

Nach Abschluss der ersten erfolgreichen Projektphase (2015-2018) erhalten die weiterführenden Vorhaben bis Ende 2023 eine Folgeförderung aus der Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Diese Förderung wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

↗ <https://www.zlb.uni-jena.de/>

↗ <https://www.profjl.uni-jena.de/>

Gemeinsam mit der Universität Erfurt wird ein hochschulübergreifendes Konzept „Heterogenitätssensibler Lehrer- und Lehrerinnenbildung“ umgesetzt. Im Zuge dieses Projekts werden abgestimmte Studienbausteine zum Themenbereich Heterogenität/Inklusion auf der digitalen Plattform „Glocal Campus“ bereitgestellt. Die Leitung dieses Projekt liegt bei der Jenaer Pädagogischen Psychologin Prof. Dr. Bärbel Kracke.

Digitale Gesundheitskommunikation

Darüber hinaus wurden Mittel für die Konzeption eines Modellstudiengangs bewilligt, mit dem akademische Berufsgruppen in der Gesundheitsversorgung ein neues Weiterbildungsangebot erhalten sollen. Der inhaltliche Fokus des Studiengangs "eHealth and Communication" liegt auf der Informationsvermittlung und Kommunikation in Behandlungs- und Betreuungsprozessen, die zunehmend durch digitale Technologien bestimmt werden. Die Projektleitung hat die Medizinerin Prof. Dr. Jutta Hübner inne.

Innovative Fellows

Das Programm „Fellowships für Innovation in der digitalen Hochschullehre“ wurde vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) in Kooperation mit dem Stifterverband ausgeschrieben. Mit den Projekten sollen digital gestützte Lehr- und Prüfungsformate erprobt und Ideen für die Neugestaltung von Modulen entwickelt werden. Durch die Vernetzung der Fellows wird ein breiter inhaltlicher Austausch im Sinne von Best-Practice-Sharing ermöglicht werden.

Fellowship-Programm

Detaillierte Informationen zur Fellowship-Ausschreibung und den Geförderten können auf den Seiten des Stifterverbandes abgerufen werden.

➤ <https://www.stifterverband.org/digital-lehrfellows-thueringen>

Digitalisierung und Hochschuldidaktik

Für alle Fragen im Zusammenhang mit digitalen Medien in der Hochschullehre finden Interessierte in der Servicestelle LehreLernen eine kompetente Anlaufstelle. Der Bereich mediengestützte Lehre unterstützt Lehrende bei der Planung, Entwicklung und Durchführung von Lehr-Lernszenarien mit digitalen Medien und berät bei Entscheidungen zum zielgerichteten Einsatz spezifischer Werkzeuge.

Auf den Seiten des Bereichs stehen Informationen zu Beratungs-, Coaching- und Qualifizierungsangeboten zur Verfügung und ebenso Hinweise zur Auswahl und Anwendung digitaler Tools.

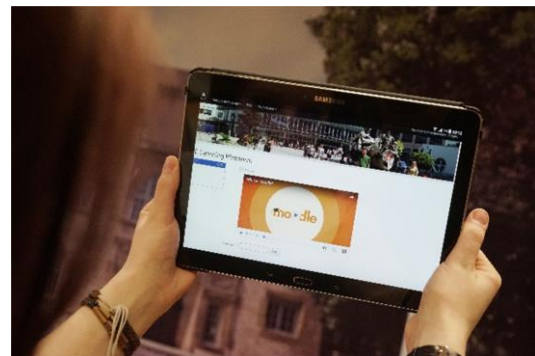


Foto: Jan-Peter Kasper/FSU

Um einen Erfahrungsaustausch zu Trends im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens zu erleichtern, wird regelmäßig zu einem E-Learning-Tag eingeladen.

➤ <https://www.elearning.uni-jena.de/>

Als Fellows der Universität Jena wurden 2018 Dr. Julia Dietrich mit ihrem Projekt „Heterogenitätsorientiertes Lehramtsstudium durch Digitalisierung“ und Jennifer Koch mit ihrem Projekt „Propädeutikum Mittelhochdeutsch“ ausgewählt. Beide nutzen die Möglichkeiten digitaler Tools, um Studierenden Lernmöglichkeiten anzubieten, die individuelle Wissensstände und unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen.

Schwerpunkte der Studiengangentwicklung

In den Fakultäten wird im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung stetig an Verbesserungen in der Lehr- und Studiensituation gearbeitet. Aus Evaluationen gewonnene Erkenntnisse werden für curriculare, didaktische und studienorganisatorische Entwicklungsmaßnahmen genutzt.

Anpassungen an bestehenden Studiengängen waren 2018 u.a. darauf gerichtet, in der Eingangsphase des Studiums den Erwerb fachlicher und wissenschaftsmethodischer Grundlagen zu stärken. Der Aufbau eines entsprechenden Basiswissens soll einen erfolgreichen Studienverlauf unterstützen und es den Studierenden ermöglichen, sich reflektiert für individuelle Schwerpunktsetzungen zu entscheiden.

Performance & Health

Der Bachelor-of-Science-Studiengang Sportwissenschaft – Performance & Health ist ein forschungsorientiert und interdisziplinär angelegtes Angebot.

Das Programm qualifiziert für vielfältige Tätigkeitsfelder der bewegungsorientierten Gesundheitsförderung und Leistungsoptimierung.



Foto: Jan-Peter Kasper/FSU

➤ <https://www.spowi.uni-jena.de/Studium.html>

Um das Curriculum in der Sportwissenschaft attraktiver zu gestalten, ist das Bachelorprogramm grundlegend überarbeitet und stärker naturwissenschaftlich ausgerichtet worden. Der neue Studienplan unter der Studiengangbezeichnung „Sportwissenschaft – Performance & Health“ gilt ab dem WiSe 2019/20.

Darüber hinaus haben die Gremien die Einführung von zwei neuen Studienangeboten beraten.

Das Zertifikatsprogramm „Global Mobility and Agility“ soll das Portfolio der universitären Weiterbildungen erweitern. Adressatinnen und Adressaten der neuen berufsbegleitenden Qualifizierungsmöglichkeit sind Personen im Bereich „International Human Resource Management“. Die erste Kursrunde wird voraussichtlich 2020 beginnen.

Umwelt- und Georessourcenmanagement



Foto: Jan-Peter Kasper/FSU

Das gemeinsam mit der Ernst-Abbe-Hochschule gestaltete Mastercurriculum verzahnt Elemente anwendungsbezogener und forschungsorientierter Wissensvermittlung.

➤ <https://www.uni-jena.de/Studienangebot.html>

In den neuen Masterstudiengang „Umwelt- und Georessourcenmanagement“ sind ab dem Wintersemester 2019/20 Einschreibungen möglich.

Das Programm wird in Kooperation mit der Ernst-Abbe-Hochschule durchgeführt. Es reagiert auf den Bedarf an interdisziplinär qualifizierten Absolventinnen und Absolventen, die auf den Gebieten der Ressourcenerkundung und -gewinnung, des Umweltschutzes und der alternativen Energienutzung tätig werden können.

4. Evaluation und Akkreditierung

Die Prozesse der Entwicklung und Evaluation von Studiengängen sind Teil eines Gesamtkonzepts universitärer Qualitätssicherung. Dessen konsequente und erfolgreiche Implementierung ist von der Universität regelmäßig im Rahmen eines Akkreditierungsverfahrens (der sogenannten „Systemakkreditierung“) nachzuweisen. Die Universität muss belegen, dass sie in der Gestaltung und Durchführung ihrer Studiengänge geltende Standards einhält und eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung der Curricula und der Studienqualität gewährleisten kann.

Aufgrund eines neuen Rechtsrahmens für die Akkreditierung hochschulischer Qualitätssicherungssysteme (↗ Thüringer Studienakkreditierungsverordnung) werden konzeptionelle Veränderungen erforderlich. 2018 wurde deshalb an der Universität Jena über Grundzüge notwendiger Anpassungen beraten.

Erste Überlegungen zur Erweiterung der Evaluationsprozesse konnten den Studiendekanaten im Wintersemester 2018/19 vorgestellt werden. Gremienberatungen für die anstehende Neufassung der Evaluationsordnung wurden für das Sommersemester 2019 vorgesehen.

Studiengangreviews

Als wesentliche Neuerung ist die Einführung periodischer Studiengangreviews hervorzuheben. Mit diesem Instrument soll eine vertiefende, strategisch orientierte Betrachtung der Studienprogramme erreicht und der Input von außen erweitert werden.

Dazu werden Fachcluster gebildet und externe Gutachterinnen und Gutachter eingebunden werden. Zum Abschluss des Reviewprozesses sollen Zielvereinbarungen zwischen Fakultäts- und Universitätsleitung getroffen werden.

Das neue Verfahren wird zunächst in einer Pilotfakultät erprobt werden. Nach Abschluss des System-Reakkreditierungsverfahrens sollen dann ab 2022 zeitlich gestaffelt auch in den übrigen Fakultäten Studiengangreviews stattfinden. Es ist geplant, diese Reviews im 8-Jahres-Rhythmus durchzuführen.

Systemakkreditierung

Bevor die Universität im September 2021 einen Antrag auf Reakkreditierung ihres Qualitätssicherungssystems stellen kann, hat sie 2020/21 einen System-Begutachtungsprozess zu durchlaufen. Dieser wird zusammen mit einer Akkreditierungsagentur organisiert. Die Vorbereitungen dafür haben bereits 2018 begonnen.

Neben Abstimmungen mit dem *Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft* lag der Fokus auf den internen Verständigungen zur Weiterentwicklung des Systemkonzepts und der Planung weiterführender Austauschprozesse für die ersten Quartale des Jahres 2019. So wurde ein Tagesworkshop für den Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden

Akkreditierungssystem

Das Qualitätssicherungssystem der Universität Jena ist bis September 2021 akkreditiert.



Informationen über das Akkreditierungssystem in Deutschland und Anforderungen an hochschulische Qualitätssicherungsprozesse können auf den Seiten des Akkreditierungsrats abgerufen werden.

↗ <https://www.akkreditierungsrat.de/>

konzipiert (Termin: April 2019), um deren Sichtweisen und Erfahrungen zu den bisherigen Evaluationsprozessen einzubeziehen. Dieses Dialog-Format wurde gewählt, um ausreichend Raum für Gespräche und die Erarbeitung konkreter Verbesserungsvorschläge zu eröffnen.

Weitere Anregungen zur Optimierung des universitären Qualitätssicherungsansatzes werden aus den Zwischenevaluationen der Fakultäten abgeleitet (↗ siehe S. 2).

Begutachtungsprozess

Für die Auswahl der Akkreditierungsagentur hat die Universität im Dezember 2018 ein Vergabeverfahren eingeleitet.

Aufgabe der Agentur wird es sein, das Qualitätssicherungssystem der Universität entsprechend den Bestimmungen der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung unter Hinzuziehung von Gutachterinnen und Gutachtern zu beurteilen.

Von der Universität ist als Bewertungsgrundlage zunächst ein Selbstbericht vorzulegen. Zwei Vor-Ort-Termine im Jahr 2020 und Prüfungen ausgewählter Stichproben dienen dann einer vertiefenden Einschätzung zur Einhaltung formaler und fachlich-inhaltlicher Kriterien.

Nach der Begutachtung wird ein Abschlussbericht mit Beschlussempfehlungen für die Entscheidung des Akkreditierungsrates erstellt.

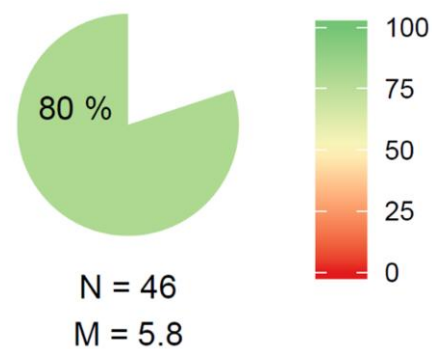
Die Universität kann mit ihrem Antrag auf System-Reakkreditierung dazu Stellung nehmen.

Studienfach-Screening

Zur Unterstützung der internen studiengangsbezogenen Evaluationsprozesse hat das Universitätsprojekt Lehrevaluation 2018 eine neue Auswertungsform entwickelt. Für das sogenannte Studienfach-Screening werden ausgewählte Daten aus den Zwischenbilanzbefragungen grafisch aufbereitet, um die Zufriedenheit mit zehn zentralen Qualitätsaspekten (z.B. Veranstaltungsqualität, Arbeitsklima, Arbeitsbelastung, Kompetenzerwerb) anschaulich zu machen.

Beispieldarstellung

Veranstaltungsqualität



Die Darstellung mit Kreisdiagrammen und farblichen Abstufungen ergänzt die detaillierten fachspezifischen Ergebnisberichte und lässt Auffälligkeiten in den Einschätzungen der Studierenden deutlicher hervortreten. Sie macht Stärken in der Durchführung der Studiengänge sichtbar, soll aber auch die Identifikation möglicher Probleme und Handlungsfelder erleichtern.

Vizepräsidentin für Studium und Lehre
Prof. Dr. Iris Winkler

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 1
07743 Jena
Telefon: 03641 9-401200
vplehre@uni-jena.de
<https://www3.uni-jena.de/Leitung.html>

Foto: Büste des Dichters Friedrich Schiller vor dem Hauptgebäude der Friedrich-Schiller-Universität Jena,
(Isabel Marie Schulze/FSU)